

Aufführung zum Erhalt der Hofsynagoge Detmold am 4. Juli auf dem Rathausplatz

Polizei schützt Theaterstück

Von Niklas Gohrbandt

HERFORD (HK). Seit Jahren wird um die Zukunft der Hofsynagoge in Detmold gestritten. Um einen Beitrag zum Erhalt des jüdischen Gebetshauses aus dem 17. Jahrhundert zu leisten, wird am Donnerstag, 4. Juli, ein Theaterstück auf dem Rathausplatz von Herford präsentiert.

„Spectaculum de defectum“ heißt die Inszenierung, die das Theaterlabor Bielefeld extra für die Bemühungen zum Erhalt der Synagoge erarbeitet hat.

Aufgeführt wurde es bereits am 13. Juni in Detmold. Jetzt lädt das Kuratorium Erinnern, Erforschen, Gedenken aus Herford zum Open-Air-Theater auf dem Rathausplatz ein. Der Eintritt ist am Donnerstag, 4. Juli, ab 19 Uhr frei. Die Veranstalter bitten um Spenden zugunsten des Freundeskreises zum Erhalt der Hofsynagoge.

„Es ist inakzeptabel, dass dieses Gebäude in dem Zu-

stand da steht“, sagt Indira Heidemann. Sie ist die künstlerische Leiterin des Bielefelder Theaterlabors und bei dem Theaterstück für die Regie zuständig. Deshalb habe das Theaterlabor das Stück über die Synagoge umgesetzt.

Begleitet wird die Veran-

staltung von der Polizei. Das bestätigte Polizeisprecherin Simone Lah-Schnier auf Nachfrage dieser Zeitung. Angaben zu der polizeilichen Personalstärke machte sie nicht. Das inhaltliche Thema des Theaterstückes sei politisch brisant. „Dann ist es

unsere Aufgabe, solche Veranstaltungen zu schützen“, sagte die Polizeisprecherin.

Bei der Umsetzung des Theaterstücks habe Prof. Matitjahu Kellig, der Vorstandsvorsitzende der jüdischen Gemeinde Herford-Detmold, mit Informationen zur Geschichte des Gebäudes beigetragen, berichtet Indira Heidemann.

„Wir haben die Geschichte so geschrieben, dass jeder etwas damit anfangen kann“, erklärt sie. Inhaltlich gehe es um Holzwürmer, die seit Generationen in dem Gebäude leben. Die Geschichte werde fröhlich und witzig erzählt, führt Heidemann aus, greife aber auch übergeordnete Fragen auf.

Um 20 Uhr wird es im Anschluss an die Aufführung ein Publikumsgespräch mit Prof. Kellig, Indira Heidemann und Joachim Jennrich, dem Vorsitzenden des Kuratoriums, geben. Die Veranstaltung wird von der NRW-Antisemitismusbeauftragten unter-

stützt, sowie der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und der lippischen Landeskirche. Musikalisch wird Max Preis die Veranstaltung begleiten.

Die Hofsynagoge gehört dem Detmolder Anwalt Hendrik Schnelle. Laut Medienberichten vertritt er unter anderem Personen aus der rechten Szene. Ein Gutachten des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) von 2011 attestiert, dass das Gebäude eine Hofsynagoge aus dem 17. Jahrhundert ist. Schnelle dementiert das, spricht von einem Gartenhaus aus dem 19. Jahrhundert und will das Gebäude abreißen lassen, um Parkplätze zu bauen.

Die Stadt Detmold will das Gebäude kaufen und wieder herrichten. Das Verwaltungsgericht Minden wies Schnelles Antrag auf Abriss in 2022 ab, der Detmolder Anwalt ging in Berufung. Seither liegt das Verfahren beim Oberverwaltungsgericht in Münster.



Joachim Jennrich und Indira Heidemann laden zur Aufführung am Donnerstag, 4. Juli, auf dem Rathausplatz ein.

Foto: Niklas Gohrbandt